

Aus Wunschlisten sollen förderfähige Projekte werden

ILEK-Prozess geht in die praktische Phase – 200 Interessierte arbeiten in Tarmstedt in der „Zukunftswerkstatt“ mit

Tarmstedt (jab). „Können wir jetzt anfangen!“ Mit ihrem Appell drückte eine Dame aus dem Publikum aus, was vielen auf der Zunge lag: Endlich mit der praktischen Arbeit beginnen zu können. Nach einem dreistündigen Sitzungsmarathon mit viel Theorie, Grund- und Nebensächlichem, Essens- und Plauderpausen endlich Ideen und Projekte für die Entwicklung der Region zwischen Oste und Wörpe benennen zu können.

Kein Zweifel: Das Interesse an der aktiven Mitgestaltung der ILEK-Region „Börde Oste-Wörpe“

BÖRDE OSTE-WÖRPE 
Integrierte ländliche Entwicklung

ist beeindruckend. Rund 200 Männer und Frauen aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Vereinen trafen sich am Montagabend zur so genannten Zukunftswerkstatt im Forum der Kooperativen Gesamtschule Tarmstedt. Mit dem Ziel, konkrete Vorschläge für die Entwicklung der Region zu erarbeiten.

Zur Erinnerung: Die vier Samtgemeinden Sittensen, Selsingen,

Tarmstedt und Zeven arbeiten unter dem Namen „Börde Oste-Wörpe“ an einem integrierten ländlichen Entwicklungskonzept, kurz ILEK. Im Kern geht es darum, EU-Gelder einzuwerben. „Mit welchen Summen ist zu rechnen?“ wollte ein Herr aus dem Publikum wissen. Moderator Bernd Georg Lochmann von der Planungs- und Ingenieursgesellschaft GfL: „Dazu sag' ich lieber nichts.“

Bernd Neumann vom Amt für Landentwicklung in Verden sagte zwar etwas, vermied es aber auch, konkrete Zahlen zu nennen. „Ich gehe davon aus, dass wir eine Menge Gelder in die Region holen können.“ Gemeint ist der alte Regierungsbezirk Lüneburg, dem die EU in der Förderperiode 2007 bis 2013 finanziell kräftig unter die Arme greifen will.

Nach langatmigem Sitzungsverlauf blieben den interessierten Damen und Herren lediglich 45 Minuten für die Ideensammlung in den fünf zuvor gebildeten Arbeitsgruppen (Landwirtschaft, Natur und Umwelt; Ländlicher Touris-

mus, Naherholung und Kultur; Siedlungsentwicklung, Versorgung und Soziales; Wirtschaft, Handel, Gewerbe und Verkehr; Bürgerengagement und Nachbarregion). Vorab hatten sie noch die Möglichkeit, je eine Stärke und Schwäche der Region zu Papier zu bringen. Gewünscht wird zum Beispiel die Ausschilderung von Reitwegen, die Verbesserung des Radwegenetzes, der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), der Erhalt des Schienennetzes sowie der Bau neuer Ortsumgehungen.

Weitere Vorschläge betreffen die Einrichtung von Mehrgenerationenhäusern, die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Gebäude und auch eine bessere Abstimmung bei Gewerbegebietsausweisungen. Auch ein Freizeitpark im ehemaligen Tanklager in Rockstedt steht wieder zur Diskussion. Auf der Wunschliste stehen ferner die Einrichtung von Fahrdiensten für ältere Mitbürger, der Aufbau einer „Freiwilligenbörse“ sowie die Gründung organisierter Nachbarschaftshilfe.

Am Rande des Treffens wurde einmal mehr deutlich, dass die Samtgemeindebürgermeister große Erwartungen in das Projekt stecken. So sprach etwa Tarmstedts



Kurze Grübelei über Stärken und Schwächen der Region. Fotos: jab

neuer Rathaus-Chef Frank Holle von einem spannenden Prozess. Spannung versprechen auch die Diskussionen in den fünf Arbeitskreisen, die sich ab Ende November treffen. Und zwar nicht als geschlossene Gesellschaften, jeder interessierte Bürger ist zur Teilnahme eingeladen.

In den Gruppen geht es jetzt darum, die Spreu vom Weizen zu trennen und bis April 2007 förderfähige Projekte zu entwickeln. Nach einer gemeinsamen Präsentation der Ergebnisse folgt bereits die Umsetzungsphase. In Kürze soll der im Selsinger Rathaus entwickelte Internetauftritt fertig sein.



Das Forum war rappellvoll, 200 Interessierte nahmen an der Zukunftswerkstatt teil.